



Marokko: Grüne Moscheen

Marokko möchte Arbeitsplätze im Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien schaffen. Als Startpunkt werden Moscheen energetisch modernisiert.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost
Aktionsfeld:
Wirtschaftliche Stabilisierung



Herausforderung

Der Ausbau erneuerbarer Energien und die Verbreitung energieeffizienter Technologien gehören zu den obersten Prioritäten der marokkanischen Politik. Bislang werden die Geschäfts- und Beschäftigungspotenziale in diesen Bereichen jedoch nicht voll ausgeschöpft. Damit Unternehmen aus diesem Bereich Arbeitsplätze schaffen können, benötigen sie Aufträge. Eine Option ist die vermehrte energetische Modernisierung von Gebäuden. Bisher sind sich viele Entscheidungsträger und potentielle Kunden noch nicht der Vorteile erneuerbarer Energien und der bestehenden Einsparpotentiale bewusst. Dementsprechend ist die Nachfrage nach Dienstleistungen in diesen Bereichen bislang gering. Hinzu kommt: Fachkräfte, die Dienstleistungen für die Installation von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energie anbieten, sind vielfach nicht ausreichend qualifiziert. Durch das Programm „Grüne Moscheen“, das die energetische Modernisierung von Moscheen landesweit anstrebt, will die marokkanische Regierung die Verbreitung erneuerbarer Energien und energieeffizienter Technologien ankurbeln.

Lösungsansatz

Das Vorhaben verfolgt einen dreigliedrigen Ansatz. Zunächst senkt es den Energieverbrauch von Moscheen und anderen öffentlichen Gebäuden – etwa von Universitäten oder Behörden – mithilfe sogenannter Energiesparverträge. Im Rahmen solcher Verträge übernehmen marokkanische Firmen die energetische Modernisierung von Gebäuden und refinanzieren sich anschließend über die erzielten Energieeinsparungen, die der Gebäu-

demanager für eine vereinbarte Laufzeit an sie zahlt. Dadurch tragen marokkanische Unternehmen das finanzielle und technische Risiko des Projekts und schaffen sich gleichzeitig einen Zugang zum Markt. In Moscheen wird die energetische Modernisierung insbesondere über den Einsatz von Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen sowie über LED-Beleuchtung erreicht.

Projektname	Beschäftigungsförderung durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien in Moscheen
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Landesweit
Politischer Träger	Ministerium für Energie, Bergbau, Wasser und Umwelt (MEMEE)
Nationale Partner	Ministerium für Habous und Islamische Angelegenheiten (MHAI); Marokkanische Agentur für Energieeffizienz (AMEE); Gesellschaft für Investitionen in Energie (SIE)
Gesamtlaufzeit	01/2015 bis 03/2019
Finanzvolumen	5 Mio. Euro

Zweitens sensibilisiert das Vorhaben die marokkanische Bevölkerung gemeinsam mit Imamen und Mourchidas, also weiblichen Religionsgelehrten, sowie über Informationskampagnen. Sie bringen der Bevölkerung die Vorteile von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien näher. So soll zusätzliche Nachfrage entstehen.

Drittens schafft das Vorhaben neue Beschäftigungschancen für Marokkaner/innen in den Sektoren Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Firmen werden dabei beraten, ihre Wettbe-



Foto links: Religiöse Akteure diskutieren über Argumente für Umweltschutz.
Foto: GIZ/Noëlie Vegas

Foto rechts: Die Moschee Moulay Yazid in Marrakesch wurde 2016 mit LED-Beleuchtung, Photovoltaik und Solarthermie ausgestattet.
Foto: GIZ/Adnane Azizi

werbsfähigkeit zu verbessern und neue Marktsegmente zu erschließen. Gleichzeitig werden Arbeitssuchende gezielt qualifiziert und weitergebildet, um vorhandene und neu entstehende Stellen erfolgreich besetzen zu können. Insbesondere in der Auditierung öffentlicher Gebäude, der Wartung der installierten Anlagen und dem Monitoring der Energieeinsparungen sollen hierdurch neue Arbeitsplätze entstehen. Auf Grundlage eines in Marokko neu eingeführten Status der Selbstständigkeit werden zudem Neugründungen von Firmen gefördert. So werden Handwerker/innen und Techniker/innen bei ihrer Professionalisierung sowie der Formalisierung ihrer Tätigkeit unterstützt.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Wirkungen in Zahlen...

Die energetische Modernisierung der ersten 100 Moscheen wurde über eine öffentliche Ausschreibung an ein Firmenkonsortium vergeben. Die beiden größten Moscheen in Marrakesch und eine Moschee im ländlichen Tadmart wurden als Pilotprojekte mit LED-Beleuchtung, Photovoltaik und Solarthermie ausgestattet. Fast 400 Imame, Mouchidas und Funktionäre des Religionsministeriums (davon 94 Frauen) nahmen an den Sensi-

bilisierungs-Workshops des Vorhabens teil und gaben die erworbenen Kenntnisse anschließend in ihrem Umfeld weiter. Aus diesem partizipativen Prozess entstand ein Leitfaden mit religiös abgeleiteten Argumenten für Energieeffizienz und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien.

Das Vorhaben hat regionale Akteure im Rahmen eines Konsultationsprozesses intensiv in seine Arbeit einbezogen. In vier Regionen Marokkos wurden so konkrete Aktivitäten zur Beschäftigungsförderung umgesetzt, zum Beispiel Fortbildungsprogramme. Auf nationaler Ebene wurden Arbeitsplätze auf Firmen- und Individualebene geschaffen. Bislang hat das Vorhaben 117 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen und die Beschäftigungsfähigkeit von mehr als 250 Personen verbessert.

...und Gesichtern

Yassine Alj hat sich vor etwa anderthalb Jahren mit einem auf Energiedienstleistungen spezialisierten Unternehmen in Agadir selbstständig gemacht. „Die Anfänge waren schwer, aber mittlerweile kommt Schwung in unser Geschäft.“ Das junge Unternehmen hat für das „Grüne Moscheen“-Projekt Bestandsaufnahmen in fünfzehn Moscheen in Agadir durchgeführt und arbeitet derzeit an Energieaudits von zehn Fakultäten der Universität Ibn Zohr. „Durch diese Erfahrungen konnten wir unsere Arbeit im Bereich Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden verbessern und somit auch international konkurrenzfähiger werden. Ich habe unter anderem einen auf Energieeffizienz spezialisierten Ingenieur und zwei Techniker einstellen können. Mein Ziel ist es, diese geschaffenen Arbeitsplätze durch die Akquisition weiterer Projekte dauerhaft zu sichern.“



Energieunternehmer Yassine Alj.
Foto: GIZ/Adnane Azizi

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat	210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpolitik
Postanschrift der BMZ-Dienststelle	BMZ Berlin Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501 BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de

In Kooperation mit



Ministère de l'Énergie, des Mines,
de l'Eau, et de l'Environnement

Redaktion

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Abteilung Nordafrika

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-11 75
F +49 61 96 79-11 15

www.giz.de

Autor(en)

Noëlie Vegas/Maximilian Kurz

Gestaltung

GIZ

Stand

03/2017